

Inhaltsverzeichnis

I. Zusammenfassung und Einführung	1
1. Zusammenfassung	3
2. Einführung	7
2.1. Die öffentliche Wahrnehmung von Geschlechtsunterschieden im Bildungserfolg	7
2.2. Ziel und Struktur der Arbeit	11
2.3. Vorbemerkungen zur verwendeten Terminologie	13
II. Theoretischer und empirischer Hintergrund	15
3. Geschlechtsbezogene Bildungsdisparitäten - Daten und Fakten	17
3.1. Betrachtung von Effektgrößen und ihre Klassifikation	17
3.2. Die differentielle Bildungsbeteiligung von Jungen und Mädchen . . .	19
3.2.1. Übergang in die Primarschule - Einschulung	19
3.2.2. Bildungsbeteiligung in der Sekundarstufe I	20
3.2.3. Erwerb von Schulabschlüssen	22
3.3. Geschlechtsunterschiede bei der Notenvergabe	23
3.4. Geschlechtsunterschiede in (inter)nationalen Schulleistungsstudien	25
3.4.1. Überblick über die dargestellten Schulleistungsstudien . . .	26
3.4.2. Zum Problem der Vergleichbarkeit der Studienergebnisse . .	28
3.4.3. Befunde zur Lesekompetenz	30
3.4.3.1. Grundschule	30
3.4.3.2. Sekundarstufe I	30
3.4.4. Befunde zur Mathematikkompetenz	33
3.4.4.1. Grundschule	33
3.4.4.2. Sekundarstufe I	34
3.5. Fazit: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	37
4. Entstehung und Aufrechterhaltung von Geschlechtsunterschieden	41
4.1. Ursachen von Geschlechtsunterschieden: Die Rollentheorie	42

4.1.1.	Entstehung von Genderrollen	42
4.1.2.	Die Entstehung der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern	44
4.1.3.	Veränderungen von Genderrollen	47
4.1.4.	Auswirkungen von Genderrollen	52
4.2.	Das Gender-Self-Socialisation-Model	54
4.2.1.	Gender als assoziative Wissensstruktur	55
4.2.2.	Drei Wirkhypothesen	56
4.2.3.	Bedingungen für die drei Wirkungswege	58
4.2.4.	Das GSSM im entwicklungspsychologischen Kontext	62
4.2.4.1.	Das Kindergarten- und Vorschulalter	62
4.2.4.2.	Die Adoleszenz	66
4.2.5.	Entwicklung als Identitätsregulation	70
4.2.6.	Fazit: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	72
4.3.	Aufrechterhaltung von Geschlechtsunterschieden: Ambivalenter Sexismus	74
4.3.1.	Definition von Sexismus	74
4.3.2.	Die systemstabilisierende Funktion des ambivalenten Sexismus	77
4.3.2.1.	Ambivalenter Sexismus gegenüber Frauen	78
4.3.2.2.	Ambivalenter Sexismus gegenüber Männern	80
4.3.3.	Die Inhaltsdimensionen des Sexismus	81
4.3.3.1.	Macht	81
4.3.3.2.	Geschlechterabgrenzung	82
4.3.3.3.	Heterosexualität	83
4.3.4.	Kognitive Konsequenzen des ambivalenten Sexismus	84
4.3.5.	Ambivalenter Sexismus aus entwicklungspsychologischer Perspektive	86
4.3.5.1.	Sexismus in der Kindheit	86
4.3.5.2.	Sexismus in der Adoleszenz	89
4.3.6.	Fazit: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	91
5.	Die Bedeutung (des Geschlechts) der Lehrkraft für den Bildungserfolg	93
5.1.	Die Feminisierung des Lehrpersonals	93
5.2.	Die Übereinstimmungs-Hypothese	96
5.2.1.	Methodische Herausforderungen	97
5.2.2.	Empirische Befunde	100
5.2.2.1.	Experimentelle Studien	100
5.2.2.2.	<i>Large Scale Studies</i> - Mehrebenenanalysen	101
5.2.2.3.	Fazit	102

5.3. Lehrpersonsglaubwürdigkeit und Bildungserfolg	104
5.3.1. Empirische Belege	105
5.3.2. Lehrpersonsglaubwürdigkeit und Stereotype-Content-Modell .	107
5.4. Fazit: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	109

III. Empirische Studien: Studien 1, 2a, 2b, 2c und 3 **113**

6. Studie 1: Zuschreibungen gendertypisierter Merkmale und Bildungserfolg	115
6.1. Studienüberblick	115
6.2. Hypothesen	118
6.3. Methode	118
6.3.1. Stichprobe	118
6.3.2. Materialien	123
6.3.2.1. Operationalisierung von Bildungserfolg	123
6.3.2.2. Leistungstest I: Lesen	124
6.3.2.3. Leistungstest II: Mathematik	126
6.3.2.4. Zuschreibung geschlechtstypisierter Merkmale . .	128
6.3.3. Ablauf, Instruktionen und Antwortformat	134
6.3.4. Umgang mit fehlenden Werten	135
6.3.4.1. Allgemeine Vorgehensweise	135
6.3.4.2. Fehlende Werte in einzelnen Subskalen	140
6.3.5. Umgang mit hierarchischen Daten	141
6.4. Ergebnisse	143
6.4.1. Vorbemerkungen zur Testung von der Hypothesen H_1, H_2, H_3	143
6.4.2. Hypothese H_1 : Jugendliche nehmen sich genderrollenkonform wahr	146
6.4.2.1. Positive Eigenschaften	147
6.4.2.2. Negative Eigenschaften	148
6.4.2.3. Zusammenfassung	150
6.4.3. Hypothese H_2 : Prototypisch gute Schüler werden von Jungen nicht genderrollenkonform wahrgenommen	150
6.4.3.1. Positive Eigenschaften - Prototyp	151
6.4.3.2. Negative Eigenschaften - Prototyp	153
6.4.3.3. Zusammenfassung	156
6.4.4. Hypothese H_3 : Die Varianzaufklärung durch Geschlecht ist für das Selbstbild höher als für „die gute Schülerin / den guten Schüler“	158
6.4.5. Methodische Vorbemerkungen zur Testung von Hypothese H_4	158

6.4.6.	Hypothese H_4 : Eine stärkere Selbstzuschreibung femininer Merkmale (im Vergleich zu maskulinen Merkmalen) weist positive Zusammenhänge mit Leistungsvariablen auf	160
6.4.6.1.	Leseleistung	160
6.4.6.2.	Mathematikleistung	163
6.5.	Diskussion	166
6.5.1.	Selbstzuschreibung gendertypisierter Merkmale	167
6.5.2.	Prototyp bildungserfolgreicher Personen	170
6.5.3.	Relative Feminität und Leistung	173
6.5.4.	Erfassung des Genderselbstkonzepts	177
7.	Studie 2a: Skalenentwicklung „Ambivalenter Sexismus bei Jugendlichen“	183
7.1.	Studienüberblick	183
7.2.	Methode	185
7.2.1.	Stichprobe	185
7.2.1.1.	Umgang mit fehlenden Werten	187
7.2.1.2.	Deskriptive Statistiken	188
7.2.2.	Erhebungsbedingungen, Antwortformat	190
7.3.	Explorative Faktorenanalysen zu den Subskalen des ASI-Jug	190
7.3.1.	Vorbemerkungen	190
7.3.2.	Explorative Faktorenanalyse zur Subskala „wohlwollender Sexismus“	191
7.3.2.1.	Kriterien der Itemauswahl	193
7.3.2.2.	Items der Endversion	196
7.3.2.3.	Deskriptive Statistiken, Schwierigkeit, Trennschärfe, Reliabilität	197
7.3.3.	Explorative Faktorenanalyse zur Subskala „feindseliger Sexismus“	198
7.3.3.1.	Kriterien der Itemauswahl	200
7.3.3.2.	Items der Endversion	201
7.3.3.3.	Deskriptive Statistiken, Schwierigkeit, Trennschärfe, Reliabilität	202
7.4.	Konfirmatorische Faktorenanalysen zum ASI-Jug	203
7.4.1.	Vorbemerkungen	203
7.4.2.	Auswahl zu testender Modelle	203
7.4.3.	Auswahl von Fit-Indices	204
7.5.	Diskussion der Ergebnisse der Faktoren- und Reliabilitätsanalysen	209
8.	Studie 2b: Kreuzvalidierung der Faktorstruktur des ASI-Jug	211
8.1.	Studienüberblick	211

8.2. Methode	211
8.2.1. Stichprobe	211
8.2.2. Ablauf	212
8.2.3. Methodische Vorbemerkungen	213
8.2.3.1. Umgang mit fehlenden Werten	213
8.2.3.2. Umgang mit hierarchischen Daten	214
8.2.3.3. Getestete Modelle und Auswahl von Fit-Indices	214
8.3. Ergebnisse	214
8.4. Gemeinsame Diskussion der Ergebnisse der durchgeführten CFAs	215
9. Studie 2c: Validität des ASI-Jug	219
9.1. Studienüberblick	219
9.2. Hypothesen und Wahl der statistischen Testung	220
9.3. Methode	221
9.3.1. Stichprobe	221
9.3.2. Umgang mit fehlenden Werten und hierarchischen Daten	221
9.3.3. Der Gleichberechtigungsindex (GBI)	222
9.4. Ergebnisse	224
9.5. Diskussion	229
10. Studie 3: Jugendlicher Sexismus und Lehrpersonglaubwürdigkeit	231
10.1. Studienüberblick	231
10.2. Hypothesen	232
10.3. Methode	233
10.3.1. Stichprobe	233
10.3.2. Ablauf und Materialien	233
10.3.2.1. Ablauf	233
10.3.2.2. Verwendete Skalen: Warmherzigkeit und Kompetenz	234
10.3.2.3. Übersetzung der Skalen	234
10.3.2.4. Instruktion und Antwortformat	235
10.3.2.5. Umgang mit fehlenden Werten und hierarchischen Daten	236
10.3.2.6. Konfirmatorische Faktorenanalysen	237
10.3.2.7. Deskriptive Statistiken, Schwierigkeit, Trennschärfe und Reliabilität.	239
10.4. Ergebnisse	240
10.4.1. Hypothesen H_1 und H_2	241
10.4.1.1. Kompetenz	244
10.4.1.2. Warmherzigkeit	245
10.4.1.3. Zusammenfassung	246
10.4.2. Hypothese H_{3a} : Ambivalenter Sexismus und Kompetenz	249

10.4.2.1. Simple-Slopes-Analysen für hostilen Sexismus . . .	251
10.4.2.2. Simple-Slopes-Analysen für benevolenten Sexismus	252
10.4.2.3. Zusammenfassung	256
10.4.3. Hypothese H_{3b} : Ambivalenter Sexismus und Warmherzigkeit	256
10.4.3.1. Simple-Slopes-Analysen für hostilen Sexismus . .	258
10.4.3.2. Simple-Slopes-Analysen für benevolenten Sexismus	258
10.4.3.3. Zusammenfassung	259
10.5. Diskussion	263
10.5.1. Interaktionseffekt Geschlecht Vp und Geschlecht Lehrkraft	263
10.5.2. Ambivalenter Sexismus und Lehrpersonglaubwürdigkeit . . .	265
11. Gesamtdiskussion	269
Literaturverzeichnis	279
12. Anhang	303